



Anwesend:

Name	Organisation	Mail
D. Söngen	BezA HH-Nord, Fachamt Sozialraummanagn	Dieter.Soengen@hamburg-nord.hamburg.de
D. Thaysen	Zukunft Arbeit gGmbH	Thaysen@zukunftarbeit-hamburg.de
F. Niejahr	KG St. Gabriel	F.Niejahr@kirche-hamburg-ost.de
K. Römhildt	DRK-Gemeinschaftszentrum	Roemhildt@drk-hamburg-nord.de <b>Prot.</b>
L. Burbass	Sprachbrücke Hamburg e.V.	Luise.Burbass@sprachbruecke-hamburg.de
U. Smandek	Bürgerhaus in Barmbek	US@Buergerhaus-in-Barmbek.de

**Verlauf:**

**1. Neuigkeiten und Ergänzungen zum Bau der U 5.**

U. Smandek berichtet von der öffentlichen Veranstaltung zum Bau der U 5 am 19.9.16: Die Besucher der Veranstaltung kamen zu etwa 80 % aus dem Hartzloh. Daraus hat sich eine Gruppe von Gegnern der Haltestelle Hartzloh gebildet, die einen Widerstand organisieren, Flugblätter verfasst haben und dem Baukomitee 6 Alternativvorschläge gemacht haben. Die Gegner wehren sich gegen eine Baugrube von 20 m Breite (Straße ist nur 17m breit), die Abholzung aller Bäume und befürchten Risse in den Gebäuden. Der Bau der Haltestelle würde ca. 3 Jahre dauern. Einer der Alternativvorschläge ist die Grünanlage im Langenfort. Der Bau der Strecke insgesamt soll in Abschnitten bis 2025 dauern. Problem: der Bau der U 5 wird an sich begrüßt, Zweifel gibt es zur Sinnhaftigkeit des Streckenverlaufs und keiner möchte den Bau vor seiner Haustür haben. Die Hochbahn ist außerordentlich früh in die Diskussion mit den Betroffenen eingestiegen. Die Zuständigen der Hochbahn sind zum nächsten Stadtteilrat am 9.11.2016, 19 Uhr eingeladen. Am 22. Februar wird es ein Stadtteilgespräch zum Thema geben (siehe Termine). Die Hochbahn hat auch hier ihr Kommen zugesagt.

**2. Aus dem Stadtteilrat**

- Zum Sanierungsgebiet Fuhlsbüttler Straße wurde seinerzeit ein Sanierungsbeirat gegründet, der eine beratende Funktion zu allen Fragen rund um Verkehr, Infrastruktur, Bewohnerschaft, Soziales etc. hat, aber auch von der Politik stark beachtet wird.. Mit Ende des Sanierungsgebietes Ende 2017 ist die Funktion des Sanierungsbeirats erfüllt. Die Idee ist, dass die Beiratsmitglieder im Stadtteilrat mitwirken, dass es also zu einer Vereinigung der beiden Gremien kommen soll. Der Stadtteilrat ist dann auch für das heutige Sanierungsgebiet zuständig, ein Gebiet, das er bisher ausgeblendet hat, weil ja der Sanierungsbeirat dort erfahren und kompetent arbeitet. Der Stadtteilrat besteht aus vielen sehr unterschiedlichen Mitgliedern: AnwohnerInnen, aber auch VertreterInnen von Barmbeker Einrichtungen. Der Stadtteilrat organisiert einen Workshop zum Thema der neuen Inhalte am 4. Februar 17. Mitglieder des Sanierungsbeirats des Stadtteilrates werden teilnehmen.
- Der Stadtteilrat muss sich Gedanken um eine Vereinsgründung machen, da er öffentliche Mittel erhält ( 5 T€ Budget für die laufende Arbeit / 2,5 T€ Verfügungsfonds, um Projekte von Initiativen oder Einzelpersonen zum Wohle des sozialen Miteinanders im Stadtteil zu fördern). Bisher wurden diese Gelder vom Sanierungsträger (BIG) in der südlichen Fuhle verwaltet (Annahme, Abrechnung, Prüfung auf formale Richtigkeit). Sobald es kein Sanierungsgebiet mehr gibt, muss eine andere juristische Person an die Stelle der

BIG treten, da diese dann ja kleinen Auftrag im Stadtteil mehr hat.

Diese juristische Person kann ein beliebiger Träger oder auch eine Firma sein. Die übliche Lösung in so einem Fall ist die Gründung eines Vereins.

Dieses Thema wird in einem zweiten Workshop in 2017 behandelt werden.

- Die Gelder des Verfügungsfonds 2016 wurden bisher nicht ausgeschöpft. Das Formular gibt es unter <http://www.barmbek-nord.info/barmbek-nord/Stadteilrat-Barmbek-Nord.htm> (Downloads)

### 3. Berichte aus den Organisationen:

- Ab November wird es im **Bürgerhaus** monatlich einen sogenannten „Kulturen-Brunch“ jeweils an einem Sonntag von 11 – 14 Uhr geben. Eingeladen sind Geflüchtete und Hiesige. Dafür wird mit „Welcome Barmbek“ zusammengearbeitet. 2 Projektleiterinnen kümmern sich um die Organisation.  
Die Brunches stehen jeweils unter einem anderen Schwerpunkt:  
20. November: Musik – Jam Session / 11. Dezember: Internet-Funde – Share your Tubes / 29. Januar: Zusammen Spielen / 26. Februar: Gemeinsames Malen  
Die öffentliche Darstellung des Bürgerhauses wird zurzeit überarbeitet: das Bürgerhaus bekommt ein neues Logo und Corporate Design. Dazu gab es in diesem und im letzten Jahr Workshops und Treffen, am 20. Januar gibt es einer Veranstaltung, bei der das neue Logo vorgestellt wird.
- Die **Sprachbrücke** ist am 14.10. drei Jahre alt geworden. Das wurde gefeiert, ebenso die Eröffnung der 50. Gesprächsrunde in Hamburg.
- Frau Thaysen vertrat Herrn Runge und stellt die Aufgaben von **Zukunft Arbeit** kurz dar: Zukunft Arbeit ist ein integrativer Beschäftigungsträger mit der Zielgruppe Langzeitarbeitslose mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen (suchterkrankt, behindert, langzeitarbeitslos) Betrieben werden momentan:  
2 Fahrradläden Recycle / Toilettenanlage am Barmbeker Bahnhof / Parkplatz Schanze/Max-Brauer-Allee  
Außerdem gibt es das Projekt „Tagwerk“, bei dem ein Grünstreifen auf dem Gelände Fabriciusstraße begärtnert wird. Das Projekt bietet für die Teilnehmenden auch soziale Beratung und will Bindung herstellen und „Arbeitsugenden“ vermitteln.  
Insgesamt stehen 30 Plätze zur Verfügung, von denen im Schnitt 15 besetzt sind.  
Adresse: Zukunftarbeit gGmbH / Hamburger Str. 200 / 22083 HH / Tel 65390506, Email: [info@zukunft-arbeit.de](mailto:info@zukunft-arbeit.de)  
Beim nächsten Barmbeker Ratschlag soll das Projekt ausführlicher mit Ansprechpersonen etc. vorgestellt werden.
- Die Kleiderkammer des **DRK Barmbek** ist nach wie vor offiziell geschlossen, bietet aber gezielte Öffnungstermine für Flüchtlingseinrichtungen Hufnerstr. und Museum der Arbeit, und zurzeit 1 x monatlich für die Allgemeinheit.  
Weiterhin bietet das DRK die Möglichkeit, Räume anzumieten (185 qm, 80 qm, 45 qm).
- **Bezirksamt/Sozialraummanagement:** Die Stadtentwicklungsbehörde hat entschieden, im Bezirk Nord in aktuell zwei Gebieten, die eigentlich nicht RISE Fördergebiete sind, aufgrund der dortigen Flüchtlingssituation Maßnahmen zur Stadtentwicklung durchzuführen. In Klein Borstel und in Fuhlsbüttel-Nord/Flughafenstraße Okamp werden zwei größere Flüchtlingsunterbringungen eingerichtet. Um von Anfang an in gutem Kontakt mit der Bevölkerung zu sein und Probleme z.B. im Bereich Kita, Schule, Verkehr rechtzeitig erkennen und bearbeiten zu können, werden Quartiersbeiräte gegründet, die das Geschehen begleiten. Ein Bürgervertrag wurde bereits ausgehandelt.

